

12/5 1964

LUKÁCS GYÖRGY

BUDAPEST, V.  
BELGRÁD RAKPART 2. V. EM. 5  
Telefon: 185-366

MTA FIL. INT.  
Lukács Arch.

LW 26-1111/

69

Liebe Ilse, lieber Otto, entschuldigt, dass ich so  
 lange auf manchen euren Brief nicht geantwortet  
 habe. Abgesehen von meiner leider normalen Poreffektivität  
 kann dringende Arbeiten dazwischen. Dazu falls sollen zwei  
 neue Bände meiner Gesamtausgabe herauskommen, das  
 waren Vorarbeiten, neue Aufträge; Kernarbeiten aus dem alten  
 Text etc nötig. Dazu kommt das noch ein alter Band  
 in Separatausgabe und ein Papierbuch erscheinen soll, was  
 auch noch dringende Arbeiten nötig machte. Erst jetzt  
 kann ich zum gewöhnlichen Arbeitsalltag zurückgekehrt und  
 ich bemühe diese Zwischenfälle zu diesem Brief

Was den Archival im "Spezial" betrifft, so ist er natür-  
 lich nicht freundlich eingestellt; er schuldant - und fasst in  
 einer "Story" zusammen, wodurch ich in der deutschen

Öffentlichkeit verächtlich sein. So etwa muss man bei der  
heutigen Publizität über sich ergötzen lassen. Darin gehört vor  
allem die Naghta = festwacht, Sie hebt ein dem Auftat  
sehen können, dass <sup>sie</sup> nicht halt lässt. Jedoch ist es mir  
eine solche offene Sensation haschenes Lächer als die (weiterhin  
geklärt, ressentiment = erfüllte) Pseudowissenschaftlichkeit von  
Prof. Kevézi. Utopien habe ich Th. Mann 1920 (also vor, denn  
"Zauberberg") einmal in Wien gesprochen  
Dann habe mich Budapest beinahe freit um alle. Kuffert =  
Licht lässt sich alles für abt wickeln. Jedoch alle Gründe der  
Näherheit von uns allen  
Denn wünscht sich eine dunkelgrüne festwacht fernster (Pall-  
over und fache) - sie hat mir Bedenken, ob dies nicht ein  
unbeschreiblicher Wunsch sei. Sie wird nächsten die Klasse  
suchen

Jetzt gibt es über mich nichts zu berichten, um so weniger  
als - wie ich höre - auch Farkas und Anzsi. Eindeutige feldmahn  
haben.

MTA FIL. INT.  
Lukács Arch.

Mit den herzlichsten Grüßen  
Lukas Gyöngy